



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

STELLUNGNAHME

Ihr(e) Ansprechpartner(in)

Ocke Hamann

E-Mail

hamann@niederrhein.ihk.de

Telefon

0203 2821-263

Datum

16.06.2026

Bedeutung des Luftverkehrs für die Wirtschaft in NRW

Nordrhein-Westfalen verfügt mit seinen sechs internationalen Flughäfen Düsseldorf, Köln/Bonn, Dortmund, Münster/Osnabrück, Paderborn/Lippstadt und Weeze über eine der wichtigsten Luftverkehrsinfrastrukturen in Deutschland. Zusammen mit den regionalen Flugplätzen bildet dieses Netz eine zentrale Grundlage für Mobilität, Erreichbarkeit und wirtschaftliche Entwicklung. Im Jahr 2025 wurden an den nordrhein-westfälischen Flughäfen über 19 Millionen ankommende Passagiere registriert; dies entspricht etwa 90 % des Niveaus von 2019 sowie einem Anstieg von rund drei Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.¹

Der Luftverkehr trägt in mehrfacher Hinsicht zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Nordrhein-Westfalens bei: Die Flughäfen fungieren als Zugangspunkte für Geschäfts- und Urlaubsreisende und sichern die internationale Erreichbarkeit des Standorts. Sie ermöglichen Unternehmen die Pflege globaler Geschäftsbeziehungen und sind insbesondere für exportorientierte und international tätige Betriebe sowie beispielsweise auch für die Messestandorte in NRW unverzichtbar. Auch im Güterverkehr übernimmt der Luftverkehr als Ergänzung zu Straße und Schiene eine wichtige Funktion und schließt insbesondere bei zeitkritischen Sendungen eine Lücke im Logistiksystem. Nachtflugmöglichkeiten sind dabei eine zentrale Voraussetzung für den Betrieb leistungsfähiger KEP-Drehkreuze zur Anbindung an weltweite Lieferketten – wie bspw. am Flughafen Köln/Bonn.

Der Luftverkehr ist zugleich ein bedeutender Beschäftigungs- und Wertschöpfungsfaktor. So sind allein am Flughafen Düsseldorf über 20.000 Arbeitsplätze angesiedelt; der Flughafen generiert jährlich eine Bruttowertschöpfung in Höhe von über vier Milliarden Euro.² Darüber hinaus wirkt die Luftverkehrsbranche als Innovationstreiber, etwa in den Bereichen Logistik und Digitalisierung. Schließlich ist der Luftverkehr als Teil der kritischen Infrastruktur bedeutend für die Resilienz des Wirtschaftsstandorts Nordrhein-Westfalen.

¹ Landesdatenbank NRW, <https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldbnrw/online?operation=statis-tic&code=46421#abreadcrumb>

² Düsseldorf Airport, <https://www.dus.com/de-de/konzern/presse/medieninformationen/geschaeftergebnis-2025>

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V.

Berliner Allee 12 | 40212 Düsseldorf | Postfach 24 01 20 | 40090 Düsseldorf

☎ 0211 367 02-0 | 📠 0211 367 02-21 | ✉ info@ihk-nrw.de | 🌐 www.ihk-nrw.de

VR 7738 | Sitz Düsseldorf | Steuer-Nr. 133/5910/0390

Zu den Punkten des Antrags

Wettbewerbsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Flughäfen verbessern

Die wirtschaftliche Stärke Nordrhein-Westfalens hängt maßgeblich von einer guten internationalen Anbindung ab. Eine leistungsfähige Luftverkehrs-anbindung stellt dabei einen zentralen Standortfaktor dar – sowohl für die Entwicklung ansässiger Unternehmen als auch für ausländische Direktinvestitionen und die Ansiedlung internationaler Firmen.

Der Luftverkehrsstandort NRW fällt hingegen durch hohe Standortkosten im internationalen Wettbewerb zurück. Die im Antrag dargestellten Zahlen verdeutlichen die hohen Gebühren in Deutschland, die auch die Wettbewerbsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Flughäfen beeinträchtigen. Fluggesellschaften müssen höhere Kosten pro Flug einkalkulieren und geben diese oft in Form höherer Ticketpreise an die Passagiere weiter. In der Folge verlieren Flüge ab Nordrhein-Westfalen an Attraktivität. Sowohl Airlines als auch Passagiere weichen daher vermehrt auf günstigere Flughäfen im Ausland aus. Durch die Nähe Nordrhein-Westfalens zu Belgien, den Niederlanden und Frankreich sind die Auswirkungen der Kostenunterschiede deutlicher als in anderen Bundesländern zu spüren.

Die Folgen sind eingeschränkte Wachstumschancen und ein Verlust an Konnektivität. Die aktuellen Entwicklungen rund um die Straße von Hormus verstärken den Kostendruck zusätzlich. Wenn Routen von Flughäfen in NRW nicht mehr rentabel betrieben werden können, drohen Streichungen von Verbindungen oder reduzierte Frequenzen. Insgesamt stellen die hohen staatlichen Standortkosten einen klaren Wettbewerbsnachteil für die Flughäfen in Nordrhein-Westfalen dar.

Angesichts dieser Wettbewerbsverzerrungen sollte sich die Politik verstärkt für einheitliche Rahmenbedingungen im Sinne eines europäischen Level Playing Fields einsetzen. Eine Entlastung bei den staatlichen Standortkosten ist hierfür ein wesentlicher Baustein, für den die Landesregierung gegenüber dem Bund eintreten sollte. Zu den staatlichen Standortkosten zählen neben der Luftverkehrssteuer insbesondere auch die Luftsicherheitsgebühren, die in Deutschland im internationalen Vergleich hoch ausfallen. Da die Luftsicherheit eine hoheitliche Aufgabe ist, sollte sich die Landesregierung gegenüber dem Bund für eine spürbare Entlastung der Luftverkehrswirtschaft einsetzen. Die Absenkung der Luftverkehrssteuer ab Juli stellt in diesem Zusammenhang einen ersten Schritt dar. Eine nachhaltige Stärkung der Flughäfen kann nur gelingen, wenn die Kostensituation wettbewerbsfähig ist.

Dezentrales Flughafensystem stärken

Das dezentrale Flughafensystem in Nordrhein-Westfalen basiert auf sechs Verkehrsflughäfen und gewährleistet dadurch einen flächendeckenden, orts-nahen Zugang zu Luftverkehrsangeboten. Für international tätige Unternehmen ist dieser Zugang ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor. Entsprechend wird die dezentrale Flughafenstruktur von den Unternehmen als Standortvorteil betrachtet.

NRW sollte das dezentrale System daher gezielt weiter stärken. Dafür sollten die jeweiligen Stärken der einzelnen Flughäfen berücksichtigt werden. Eine gezielte Entwicklung ist für alle Flughäfen und Schwerpunktverkehrslandeplätze in NRW wichtig. Dies umfasst auch zukunftsgerichtete infrastrukturelle Maßnahmen, etwa in den Bereichen Ladeinfrastruktur, Instrumentenanflüge, neue Mobilitätsformen wie den Lufttaxiverkehr sowie die Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Zu berücksichtigen

sind auch die unterschiedlichen Wettbewerbspositionen der Flughafenstandorte. So stehen die NRW-Flughäfen in direktem Wettbewerb mit Drehkreuzen wie Frankfurt, Amsterdam oder Brüssel.

Das Land NRW sollte darüber hinaus den Austausch der Verkehrsflughäfen fördern, um gemeinsame Interessen gegenüber der Bundes- und der EU-Politik zu bündeln. Die konkrete Entscheidung über Art und Umfang der Kooperationen sollte dabei bei den Flughäfen und ihren Gesellschaftern liegen sowie nach europäischem Luftverkehrsrecht erfolgen.

Für die Zukunftsfähigkeit des dezentralen Flughafensystems ist zudem eine verlässliche und wettbewerbsneutrale Finanzierung der Flugsicherung von Bedeutung. Insbesondere kleinere und regionale Flughäfen dürfen bei den Flugsicherungskosten nicht strukturell benachteiligt werden. Eine dauerhafte Absicherung entsprechender Entlastungsregelungen schafft Planungssicherheit und stärkt die regionale Luftverkehrsinfrastruktur.

Alle sechs Verkehrsflughäfen als landesbedeutsam einstufen

Um alle internationalen Verkehrsflughäfen in NRW systematisch und im Sinne der dezentralen Luftverkehrskonzeption weiterzuentwickeln, ist es wichtig, dass alle Standorte im Landesentwicklungsplan als landesbedeutsam eingestuft werden.

Aktuell gelten nur Münster/Osnabrück, Düsseldorf und Köln/Bonn als landesbedeutsam. Sie haben in der Landesplanung einen besonderen Status. Nach Auffassung von IHK NRW sollten auch die Flughäfen Weeze, Paderborn/Lippstadt und Dortmund als landesbedeutsam eingestuft werden. Darauf hat IHK NRW unter anderem in seiner Stellungnahme zur zweiten Offenlage der dritten Änderung des Landesentwicklungsplans NRW (LEP) vom 17.04.2026 hingewiesen. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag dafür, dass NRW auf eine leistungsfähige und kostengünstige Flughafeninfrastruktur zurückgreifen kann.

Gewerbeflächen an Flughäfen schützen

Gewerbeflächen sind in allen Landesteilen knapp. Der Flächenbedarf einer Kommune wird im Zuge der Landesentwicklungsplanung festgelegt und ermöglicht der Kommune die entsprechende Entwicklung der Flächen. Wenn Gewerbeflächen an Flughäfen jedoch für flughafenaffines Gewerbe reserviert und auf den Bedarf der jeweiligen Kommune angerechnet werden, verringert sich die für andere gewerbliche Nutzungen zur Verfügung stehende Fläche.

Der Antrag zielt daher auf eine Erweiterung von Ziel 6.1-1 des Landesentwicklungsplans ab. Danach sollen Wirtschaftsflächen an Flughäfen bei der Ermittlung kommunaler Gewerbeflächenbedarfe nicht angerechnet werden – analog zu Hafenflächen und Standorten für flächenintensive Vorhaben. Dem stimmen wir zu. Der Kanon der Ausnahmen in den Erläuterungen zu Ziel 6.1-1 sollte insofern um Wirtschaftsflächen an Flughäfen erweitert werden. Darauf hat IHK NRW in seiner Stellungnahme zur dritten Änderung des Landesentwicklungsplans NRW (LEP) vom 30.06.2025 hingewiesen.

Planung und Genehmigung beschleunigen

Schnelle und effiziente Planverfahren bei Betriebsgenehmigungen von Flughäfen sind von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit eines Standorts. Eine zügige Genehmigung neuer Betriebsabläufe oder infrastruktureller Erweiterungen ermöglicht es Flughäfen, flexibel auf steigende Passagier- und Frachtzahlen zu reagieren, Investitionen anzuziehen und die regionale Anbindung an internationale Luftverkehrsnetze sicherzustellen.

Verzögerungen infolge langwieriger Verfahren führen hingegen zu Wettbewerbsnachteilen, da Airlines und Logistikunternehmen alternative Standorte mit planungssichereren Rahmenbedingungen bevorzugen. Gleichzeitig sind Planverfahren auch aus gesellschaftlicher Perspektive entscheidend, um Umwelt- und Lärmschutzbelange frühzeitig einzubeziehen, rechtliche Sicherheit für alle Beteiligten zu schaffen und Akzeptanz in der Bevölkerung zu gewährleisten. Eine Beschleunigung der Verfahren muss daher mit einem transparenten und zeitlich überschaubaren Abwägungsprozess zwischen wirtschaftlichen Interessen, Anwohnerschutz und ökologischen Aspekten einhergehen.

Nachtflüge sind wichtig für den Gütertransport

Um die Leistungsfähigkeit der Flughäfen zu erhalten, sind Nachtflugregelungen - insbesondere im Frachtbereich - sowie die Festlegung von Tagesrandzeiten grundsätzlich so zu gestalten, dass neben den Schutzinteressen der Bevölkerung auch die logistischen Anforderungen von Industrie und Handel, die Anforderungen der Fluggesellschaften an einen wirtschaftlichen Flugbetrieb sowie der hohe regionalwirtschaftliche Nutzen von Flughäfen angemessen berücksichtigt werden.

Eine Sicherung des Status Quo ist hierfür Grundvoraussetzung. Der nächtliche Güterverkehr stärkt die Hubfunktion der NRW-Flughäfen als Drehkreuze. Anreizregelungen zum Einsatz lärmärmerer Maschinen, insbesondere zu den Tagesrandzeiten, sind sinnvoll und sollten weiterentwickelt werden.

Luftverkehr braucht Innovationen

Die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Luftverkehrslösungen erfordert gezielte Investitionen in alternative Kraftstoffe, effizientere Flugrouten und eine stärkere Vernetzung mit dem Schienenverkehr. Die Förderung von Forschung und Entwicklung neuer Technologien für einen klimaneutralen und elektrifizierten Luftverkehr sollte daher weiter ausgebaut werden.

Um die Klimaziele im Luftverkehr zu erreichen, setzt die Branche derzeit vor allem auf nachhaltige Flugkraftstoffe (Sustainable Aviation Fuels, SAF). Allerdings sind diese Kraftstoffe noch nicht in ausreichenden Mengen verfügbar. Gründe dafür sind die hohen Investitionskosten für neue Produktionsanlagen sowie die begrenzte Verfügbarkeit von grünem Strom, der insbesondere für die Herstellung synthetischer Kraftstoffe (Power-to-Liquid) benötigt wird. Deshalb kommt es jetzt darauf an, verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen und den Markthochlauf nachhaltiger Flugkraftstoffe durch gezielte staatliche Förderung zu unterstützen. Dabei sollte auf europaweit einheitliche Rahmenbedingungen geachtet werden. Nationale Sonderregelungen oder zusätzliche Beimischungsvorgaben über die Anforderungen der ReFuelEU-Aviation-Verordnung hinaus können zu Wettbewerbsnachteilen für deutsche und europäische Luftverkehrsunternehmen führen. Ziel sollte daher eine Harmonisierung der Regelungen innerhalb Europas sein, um Investitionssicherheit zu schaffen und Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden.

Um den urbanen Luftverkehr etwa per Senkrechstarter bzw. Flugtaxen zu ermöglichen, sollten zudem frühzeitig die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Modellprojekte und Testfelder können einen wichtigen Beitrag zum Markthochlauf leisten. Die Unternehmen und Forschungseinrichtungen des Landes können davon profitieren. Gleiches gilt für den klimaneutralen Transport der Flugzeuge auf dem Rollfeld sowie für die Erreichbarkeit der Flughäfen und die Weiterreise der Passagiere.

IHK NRW ist der Zusammenschluss der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. IHK NRW vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.